

jahresbericht 2019









EDITORIAL

Flächendeckende Präsenz als Mehrwert einer Milizorganisation



Aus alpinistischer Sicht blicken wir erneut – allen Negativmeldungen zu Klimawandel und Gletscherschwund zum Trotz – auf ein wunderbares Bergjahr 2019 zurück. Der Winter war schneereich und die Wetterlagen vom Sommer bis in den Spätherbst stabil. Solche Bedingungen sind immer mit viel Arbeit für die Alpine Rettung Schweiz verbunden. Zum zweiten Mal in Folge überschritt die Zahl der Einsätze die Grenze von 800. Dass diese ohne grössere Unfälle unserer Rettungsleute und der involvierten Partnerorganisationen bewältigt werden konnten, zeugt von seriöser Ausbildung, moderner Ausrüstung und professioneller Arbeit unserer Einsatzleiter und Einsatzkräfte. Dass wir mit unserer Freiwilligenorganisation flächendeckend bis in den letzten Winkel der Berggebiete präsent sind, entwickelt sich immer mehr zu einem strategischen Mehrwert für die Alpine Rettung Schweiz. Die SAC-Rettungsstationen, die Fachspezialisten und Einsatzelemente von Partnern ermöglichen nicht nur eine qualitativ hochstehende Bergrettung bei Tag und bei Nacht an 365 Tagen im Jahr. Immer mehr hilft die Alpine Rettung auch mit, Lücken in der medizinischen Notfallversorgung in den Berg- und Randgebieten zu schliessen. Diese Ergänzung zu unserem Kerngeschäft wollen wir künftig weiter stärken und uns dazu mit den lokalen Behörden und Blaulichtorganisationen vernetzen.

Unsere Geschäftsleitung versteht sich in diesem Entwicklungsprozess als Dienstleistungsstelle. Sie ist bemüht, den unterschiedlichsten Anforderungen und Bedürfnissen

der Kantone, unserer Rettungsstationen und Fachspezialisten zu entsprechen. Neue Projekte und Investitionen sollen sich immer am landesweiten oder regionalen Bedarf orientieren und dienen nicht dazu, eine grosse zentrale Administration aufzubauen. Es ist nicht das Ziel, dass die Geschäftsstelle auf Kosten der Strukturen in den Bergregionen wächst. Diese dürfen auch nicht durch eine schleichende Professionalisierung geschwächt werden.

Aufgrund von Vorgaben der für das Gesundheits- und Rettungswesen zuständigen Kantone ist künftig damit zu rechnen, dass in der Qualitätssicherung das Mittel der Zertifizierung vermehrt Einzug halten wird. Wir werden uns dafür wehren, dass dies nur dort geschieht, wo es sinnvoll ist und uns stärkt. Zertifizierungserfordernisse sollen uns in keinem Fall beim Erfüllen unserer Kernaufgabe, beim Retten, behindern oder es gar verhindern.

Mit einem breit und solide abgestützten Stiftungsrat als oberstem Aufsichtsgremium begleiten wir diese Entwicklungen und unterstützen die Geschäftsleitung bei Bedarf bei ihrer herausfordernden Arbeit.

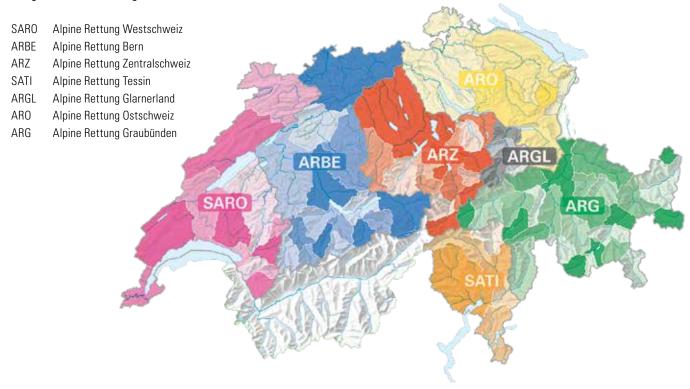
Ich danke euch allen für den grossen Einsatz und für euer künftiges Engagement für die Alpine Rettung Schweiz.

Franz Stämpfli Präsident des Stiftungsrats

ORGANISATION

Gliederungen

Geografische Gliederung



Organisatorische Gliederung

legionalvereine	7
lettungsstationen	86
reiwillige Retterinnen und Retter	2476
avon	
- Fachspezialisten Helikopter (RSH)	
(inklusive Berufsfeuerwehren BE, BS, GE, ZH)	132
- Fachspezialisten Hund LW einsatzfähig	72
- Fachspezialisten Hund GS einsatzfähig	47
- Fachspezialisten Canyoning	43
- Fachspezialisten Medizin	54

Geschäftsleitung

Andres Bardill Geschäftsführer ARS



Elisabeth Floh Müller Stv. Geschäftsführerin ARS



Theo Maurer Chef Einsatzverfahren





ORGANISATION

Jahresbericht 2019

Ideale Bergsportbedingungen führten zu einem Rettungsjahr mit ähnlich vielen Einsätzen wie 2018. Mit den Kantonen Schwyz und Nidwalden wurden neue Leistungsvereinbarungen ausgehandelt und unterzeichnet. Der Kanton Thurgau zahlte 2019 erstmals den empfohlenen Betrag für die Sicherstellung der Bergrettung. Grosse Investitionen in die IT-Infrastrukturen stärken die föderale Organisation der ARS und die Position der Rettungschefs.

Das Rettungsjahr begann am 10. Januar 2019 mit einem Paukenschlag: Eine Lawine krachte ins Hotelrestaurant Säntis auf der Schwägalp und verletzte drei Menschen leicht. Die Rettungsstation Schwägalp und weitere Rettungsstationen und Fachspezialisten aus der ganzen Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein wurden aufgeboten. Es war eindrücklich, wie innert kurzer Zeit so viele Rettungsmannschaften und Spezialisten vor Ort waren und effizient zusammenarbeiteten. Es zeigt, dass die Einsatzorganisation der ARS gut aufgestellt ist.

Gute Bergsportbedingungen sorgten danach übers ganze Jahr zu anhaltend hohen Einsatzfrequenzen. Die Fachspezialistinnen und -spezialisten und die Rettungsmannschaften wurden 822-mal gerufen. Das sind nur 39 Einsätze weniger als 2018, dem bislang stärksten Einsatzjahr. Die Retterinnen und Retter leisteten 1055 Personen Hilfe. Interessanterweise hat sich im Jahre 2019 die durchschnittliche Einsatzdauer wesentlich verkürzt. Ein deutliches Zeichen dafür, dass die Einsatzleitungen verhältnismässig und effizient agierten und bei einer grossen Anzahl der Einsätze wirkungsvoll von der Luftrettung unterstützt wurden.

Die Einsätze verliefen ohne gravierende Zwischenfälle oder schwere Unfälle von Rettungskräften. Fünf Rettungsleute zogen sich in der Ausbildung oder im Einsatz leichte bis mittelschwere Verletzungen zu. Diese hatten glücklicherweise keine längeren Arbeitsunfähigkeiten zur Folge. Bei den Lawinen- und Geländesuchhunden kam es zu sechs Unfällen. Die häufigste Unfallursache waren Verletzungen von Sehnen durch Skikanten. Alle Hunde konnten gut verarztet werden und sind wieder wohlauf.

Die Zusammenarbeit mit Bergbahnen wurde ausgebaut. Bis Ende 2019 wurden mit folgenden weiteren Unternehmen Verträge abgeschlossen:

- Pizolbahnen AG Bad Ragaz
- Kleinberge AG Flumserberge
- Bergbahnen Brigels AG
- Holcim Zementwerke Untervaz
- Kraftwerke Zervreila Safien
- Azienda elettrica ticinese, Bellinzona
- Filovia Malvalglia SA

Die Rettungsstationen unterstützen Bergbahnen und Infrastrukturbetreiber in der Arbeitssicherheit und bei Evakuationen nach Betriebsunterbrüchen und anderen Zwischenfällen. Echteinsätze sind selten. Die Abläufe müssen jedoch jährlich trainiert werden. Oft stellen die Bahnen den Rettungsstationen als Gegenleistung für ihre Arbeit Freikarten, Abonnemente, Verpflegung oder Übungsinfrastrukturen zur Verfügung.

Finanzen

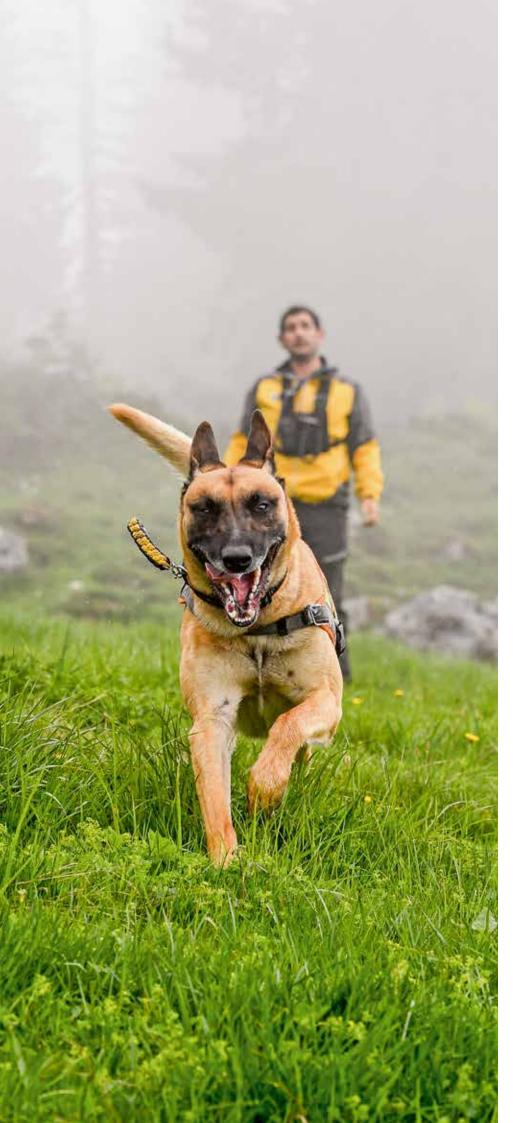
Die vielen, aber kürzeren Einsätze führten zu wesentlich tieferen Erträgen als budgetiert. Kostete ein Einsatz 2018 im Durchschnitt 2787 Franken, waren es 2019 nur noch 2430 Franken, also 13% weniger. Dadurch fielen die Einnahmen aus Einsätzen um 300000 Franken tiefer aus. Andererseits mussten rund 57000 Franken weniger Rettungsleistungen abgeschrieben werden als erwartet. Zu solchen Abschreibungen kommt es vor allem dann, wenn unver-

letzte Personen gerettet werden. In diesem Fall müssen Kranken- und Unfallversicherer die Rettungskosten nicht übernehmen. Wenn die Geborgenen Rega-Gönner sind, wird ihnen auch von der ARS keine Rechnung gestellt. Die so fehlenden Einnahmen können nur dank Mitteln der Stifter und damit vor allem dank der Rega-Gönnerschaft gedeckt werden. Insgesamt resultierte ein negatives Jahresergebnis von rund 68000 Franken. Der Verlust wird aus dem Stiftungskapital gedeckt.

2019 wurde beschlossen, die Zielgrösse des Stiftungskapitals ab 2020 anzupassen. Bislang wurde ein Betrag von 5,3 Millionen Franken angestrebt, was rund einem Jahresumsatz entspricht (siehe auch Revisionsteil Pt. 2.3). Die Äufnung des Organisationskapitals durch die Betriebsbeiträge der Stifter steht jedoch im Widerspruch zu der angestrebten Erhöhung von Zuwendungen der öffentlichen Hand und Dritter. Deshalb soll das Organisationskapital durch tiefere Beiträge der Stifter schrittweise reduziert werden. Die neue Zielgrösse liegt bei 3 Millionen Franken. Das hat folgende Vorteile:

- Die Vermögenssituation der Stiftung spiegelt die betriebswirtschaftliche Realität. Damit lassen sich Verhandlungen über Kostenbeteiligungen und Solidaritätsbeiträge der öffentlichen Hand und Dritter glaubwürdiger führen.
- Die Liquidität der Stiftung ist auch mit diesem Kapitalstock sichergestellt.
- Auf eine Vermögensverwaltung und die damit verbundenen Kosten und Risiken kann verzichtet werden.

Mit der neuen Stossrichtung konzentriert sich die Stiftung auf ihre Kernkompetenzen im Rettungswesen. Die Stifter bekunden damit ihre Bereitschaft, den Betrieb so weit finanziell zu unterstützen, wie es der Geschäftsgang erfordert.



Die meisten Kantone unterstützen die ARS entweder mit einem Betrag, der in einer individuellen Leistungsvereinbarung festgelegt ist, oder mit 4 Rappen pro Einwohner, wie es die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren empfiehlt. Der Kanton Thurgau hat der Empfehlung 2019 erstmals Folge geleistet, zuvor hatte er nur 2 Rappen pro Einwohner bezahlt. Mit den Kantonen Schwyz und Nidwalden wurden neue Vereinbarungen ausgehandelt, die 2020 in Kraft treten. Nidwalden hat darin seine Beiträge um ca. 30% erhöht.

Zwei Kantone stehen abseits. Der Grosse Rat des Kantons Aargau hatte im Jahr 2016 beschlossen, den Beitrag in den Jahren 2017 bis 2020 nicht zu entrichten. Hier gilt es, 2020 einen Effort zu leisten, damit die Bergrettung wieder in die Finanzplanung des Kantons aufgenommen wird. Im Kanton Neuenburg hatte die kantonale Verwaltung im Jahr 2017 entschieden, nichts mehr zu bezahlen. 2018 bestätigte der Regierungsrat diesen Beschluss. Die Geschäftsleitung der ARS ist – zusammen mit der kantonalen Politik – weiterhin stark gefordert, um das fragile Gefüge der Solidarität für das Bergrettungswesen zusammenzuhalten und zu stärken.

Medizin ARS (MARS)

Die medizinische Ausbildung von Laienretterinnen und -rettern verändert sich derzeit stark. Gleichzeitig sind die Kantone speziell im Berggebiet gefordert, Lücken in der notfallmedizinischen Grundversorgung zu schliessen. In den letzten Jahren wurde die ARS deshalb von verschiedenen Kantonen angefragt, ob sie nicht lokale First-Responder-Dispositive verstärken könnte. Wenn immer möglich bietet die ARS Hand zu einer solchen Zusammenarbeit und zur Verdichtung von Laienrettungsdispositiven. Andere Organisationen, die darin eine Rolle spielen, sind Feuerwehren, Pistenrettungsdienste und Samaritervereine.

Beim Aufbau dieser Zusammenarbeit mit den kantonalen Gesundheitsämtern hat die Leitung Medizin ARS der Rega (MARS) eine wichtige Funktion inne. Sie wird seit April 2019 interimistisch durch Dr. Roland Albrecht, Chefarzt Rega, betreut. Der bisherige Stelleninhaber, Dr. Michael Lehmann, übernahm zu diesem Zeitpunkt die Leitung des Ressorts Helikopter-Arztdienst der Rega. Im November 2019 wurde die Fachleitung MARS zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Ausbildung

Der neue Bereichsleiter Ausbildung, Roger Würsch, hat die zwei Ausbildungsbereiche «Fachspezialisten» und «Rettungsstationen und Regionalvereine» verbessert und mit weiteren gemeinsamen Grundlagen optimiert. Es ist allerdings wichtig, dass die Inhalte der zentralen Instruktorenkurse den lokalen Verhältnissen angepasst werden, wenn sie den Retterinnen und Rettern weitervermittelt werden. Deren Fähigkeiten müssen auf Einsatztätigkeiten in der jeweiligen Region abgestimmt sein. Deshalb liegt die Verantwortung für die Ausbildung hauptsächlich bei der Station. So wird gewährleistet, dass im Ernstfall Retterinnen und Retter zur Verfügung stehen, die den Herausforderungen der Situation gewachsen sind.

Die Neuausgabe des Lehrmittels verzögert sich. Dies unter anderem deshalb, weil neue Kapitel zur Ausbildungsmethodik und zur Führung im Einsatz wesentlich umfangreicher werden als geplant.

Das Ausbildungsteam arbeitete 2019 in der gleichen Besetzung wie im Vorjahr. Die konstante Personalsituation ist das Resultat einer kontinuierlichen Arbeitsweise und eines funktionierenden Teams. Vakant ist nach wie vor die Fachleitung Helikopter. Sie wird ad interim durch Theo Maurer wahrgenommen.

Kommunikation und Logistik

Die dreisprachige Website ist neben dem «Bergretter» und dem Jahresbericht die wichtigste Kommunikationsdrehscheibe der ARS. Die geplante Neukonzeption der Website wurde 2019 vorbereitet, sie wird im April 2020 aufgeschaltet.

Die Sicherheitsbekleidung wurde zusammen mit der Firma La Sportiva weiterentwickelt. 2019 wurden zwei neue Produkte für die Damenausrüstung ins Sortiment aufgenommen. Damit kommen wir einem langjährigen Wunsch unserer Retterinnen nach.

Diverse Medienberichte auf unterschiedlichsten Kanälen erlangten nationale Beachtung. Begonnen hatte das Jahr mit der Berichterstattung über den Lawineneinsatz auf der Schwägalp. Es folgten ein SRF-aktuell-Beitrag zum Thema «Gletscherschwund und Spaltenrettung im Sommer im Titlisgebiet» und – als Schlussbouquet – Berichte über eine grosse Lawinenübung im Skigebiet Glacier 3000 der SAC-Rettungsstationen aus der Westschweiz. Daneben haben viele Lokalmedien mit ihren Film-, Audiound Printbeiträgen unsere Arbeit an die Öffentlichkeit getragen. Dabei konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung des Rega-Mediendienstes zählen.

Mitte Jahr startete die neue Adressverwaltung und Einsatzrapportierung (AVER). Im ersten Quartal fanden die letzten Tests und Reviews statt, im April besuchten alle Rettungschefs einen Einführungstag. Per 1. Juli 2019 hatte sich das Gros unserer Retterinnen und Retter im AVER aktiviert. Die Einsatzrapportierung konnte nahtlos umgestellt werden. AVER ersetzt die bisherige Software Navision des SAC.

AVER ermöglicht es den Rettungschefs, zusammen mit ihren Fachspezialisten und Einsatzleitern alle Abrechnungsdaten einzugeben. Anschliessend werden diese schnittstellenfrei in die SAP-Standardprogramme eingespielt. Damit wird der Kernprozess «Einsatz» optimiert. Die Lösung korrespondiert auch mit der Kursverwaltung Daylight sowie dem Zugang zum Extranet auf der Website.

Die neue Lösung ist nicht nur bedienerfreundlicher, sie verbessert auch die Position der Rettungschefs. Deren Einsatzverantwortung und die Ressourcenhoheit werden gestärkt. Dies trägt dem föderalen Grundprinzip Rechnung, so viel Verantwortung wie möglich in die Regionen und Stationen zu delegieren. Die Geschäftsstelle unterstützt die lokalen Akteure mit den Dienstleistungen, die diese brauchen, um ihr Kerngeschäft zu verrichten.

Personelles

Stiftungsrat Markus Weber hat auf Ende 2019 seinen Rücktritt bekannt gegeben. Er sass als Vertreter des SAC im obersten Gremium der ARS. Bereits im September hat der Zentralvorstand des SAC dessen Geschäftsführer Daniel Marbacher als neues Mitglied in den Stiftungsrat der ARS gewählt. Stiftungsrat und Geschäftsleitung bedanken sich bei Markus Weber für seinen Einsatz in den vergangenen drei Jahren.

In den Rettungsstationen, den Regionalvereinen und auf der Geschäftsstelle gab es nur wenige personelle Wechsel. Die Organisation kann so auf einen grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Die frei werdenden Schlüsselfunktionen in den Stationen und den Regionalvereinen konnten immer wieder besetzt werden. Jährlich werden vier bis fünf neue Rettungschefinnen und Rettungschefs in einem Kurs in ihr neues Amt eingeführt. Das zeigt, dass sich junge Bergretterinnen und Bergretter für dieses verantwortungsvolle Amt interessieren. Die abtretenden Funktionäre haben ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger eingearbeitet und damit zu einem stabilen Betrieb beigetragen.

Die Geschäftsleitung dankt allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr. Besonders erkenntlich zeigen möchten wir uns für das unablässige Bemühen, Unfälle zu vermeiden. Auch für den sorgfältigen Umgang mit den technischen und materiellen Ressourcen danken wir.

Andres Bardill Elisabeth Floh Müller Theo Maurer

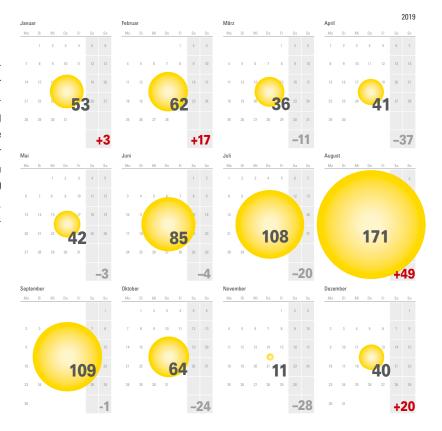


EINSÄTZE

Einsatztätigkeit

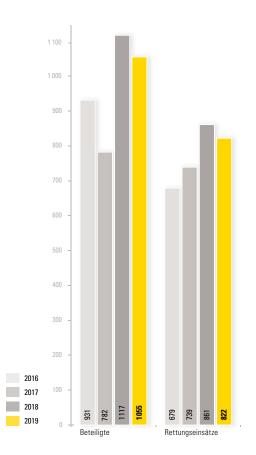
Einsatzzahlen der einzelnen Monate

Die Einsatzzahlen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wetter und dem Freizeitverhalten der Bevölkerung. Im Februar herrschte lang anhaltend sonniges Winterwetter, gefolgt von einem nassen Frühling mit Rekordschneemengen im April. Die darauffolgende lange Hitzewelle im Sommer liess viele Menschen vor der Wärme in die Berge flüchten. Dies schlug sich in der hohen Zahl von Einsätzen im Monat August nieder: Es waren 49 mehr als im Vorjahr. Der Herbst war vielerorts sehr milde. Umso fulminanter startete der Winter: mit Rekordschneemengen im November und viel Föhn bis zum Jahresende.



Rettungseinsätze und Beteiligte

822-mal wurden unsere Fachspezialistinnen und -spezialisten und die Rettungsmannschaften gerufen. Dabei leisteten sie 1055 Personen Hilfe.



Einsatzzahlen nach Regionalvereinen

Bedeutend weniger Einsätze als im Vorjahr verzeichneten 2019 das Berner Oberland und die Westschweiz. Im Tessin und in der Zentralschweiz stiegen die Zahlen indes an. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass wegen der grossen Schneemengen am nördlichen Alpenkamm im April Herr und Frau Schweizer ihren Freizeitaktivitäten in tiefer gelegenen Regionen nachgingen.

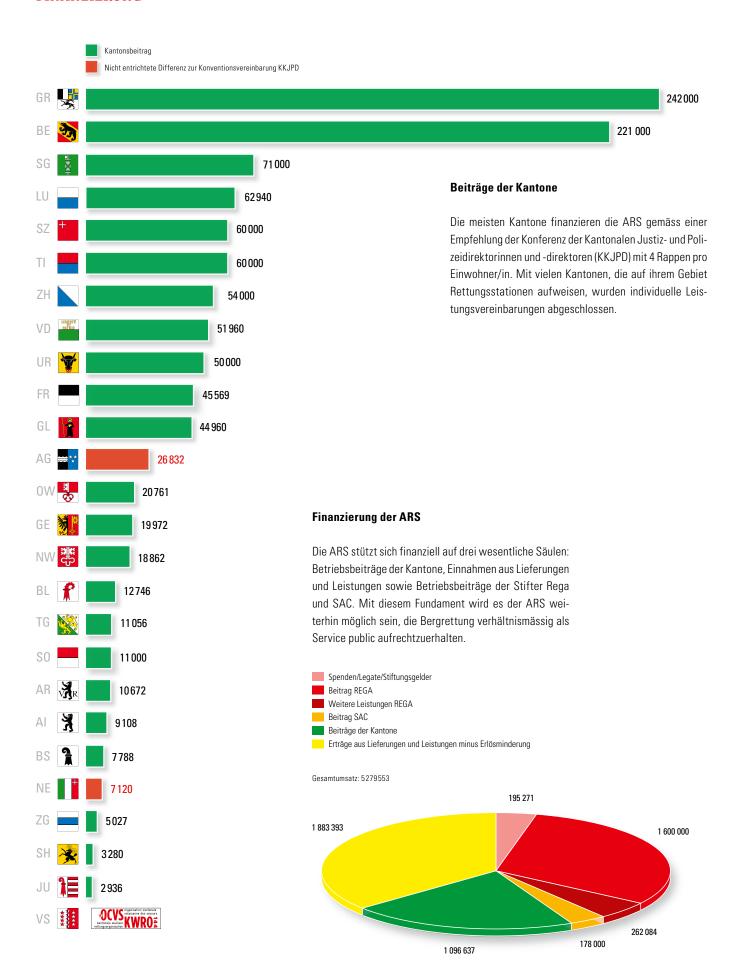
ARG [146]

ARG [146]

Wozu wurden Retterinnen und Retter aufgeboten?

Zwei Drittel aller Einsätze ereigneten sich bei Freizeitaktivitäten im Sommer. Dazu zählen Wandern, Wandern alpin, Klettern/Klettersteigbegehungen und Hochtouren. Wie schon im Vorjahr verursachte das alpine Wandern am meisten Einsätze. Gleitschirmfliegen, Basejumping, Weitere Alarmierungen [9,7%] Arbeit [1,0%] Deltafliegen und weitere «bodenlose» Aktivtäten Verkehr [2,9%] werden in der Sparte «Freizeit: Fliegen» ausgewiesen. In die Rubrik «Weitere Alar-Freizeit Winter [12,3%] mierungen» fallen medizinische Erstversorgungen und Unterstützungs-Freizeit Sommer Klettern/Klettersteig [13,0%] arbeiten für die Polizei. Freizeit: Fliegen [5,3%] Freizeit Sommer: andere Aktivitäten Freizeit Sommer: [7.8%] Hochtouren [11,7%] Freizeit Sommer: Freizeit Sommer: Wandern [14,6%] Wandern alpin [21,7%]

FINANZIERUNG

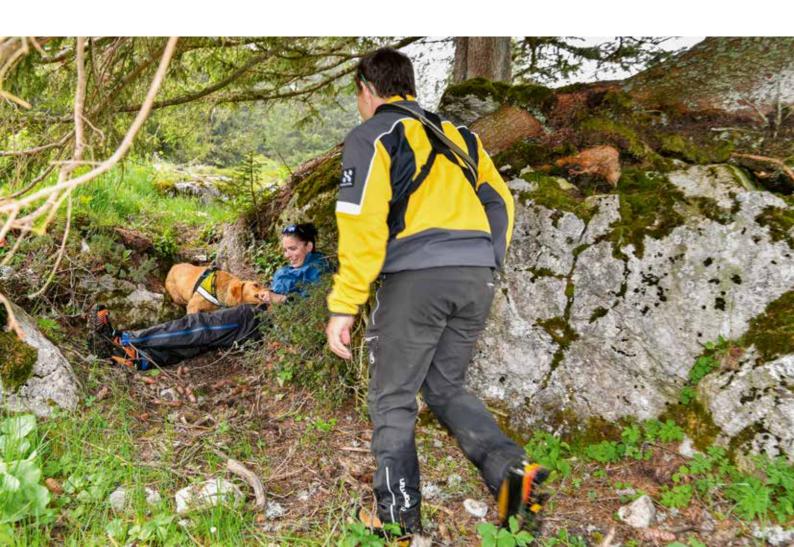




JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31. Dezember	Anhang	2019 in CHF	2018 in CHF
Aktiven		III OI II	111 0111
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		2392842	2685414
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.1	527 525	699204
Übrige kurzfristige Forderungen		10320	1 041
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	3.2	640407	369354
Aktive Rechnungsabgrenzungen		169800	154 200
Total Umlaufvermögen		3740894	3909213
Anlagevermögen			
Immaterielle Anlagen		0	14 981
Total Anlagevermögen		0	14981
Total Aktiven		3740894	3924194
Passiven			
Fremdkapital kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.3	107 516	89 595
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.4	51 364	80354
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	3.5	277 170	381 295
Total Fremdkapital kurzfristig		436050	551244
Organisationskapital			
Einbezahltes Kapital		2000000	2000000
Erarbeitetes Kapital		1 372 950	1397386
Jahresergebnis		-68106	-24 436
Total Organisationskapital		3304844	3372950
Total Passiven		3740894	3 924 194

Betriebsrechnung	Anhang	2019	2018
		in CHF	in CHF
Betriebsertrag			
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3.6	5 167 669	5279553
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen		47 716	-6797
Total Betriebsertrag		5215385	5272756
Betriebsaufwand			
Materialaufwand	3.7	-1017704	-880069
Personalaufwand	3.8	-3647951	-3716505
Übriger betrieblicher Aufwand	3.9	-598 452	-680441
Abschreibungen auf Sachanlagen		0	0
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen		-14980	-14980
Total Betriebsaufwand		-5279087	-5291995
Betriebliches Ergebnis		-63702	-19239
Finanzerfolg			
Finanzaufwand		-4404	-5 197
Total Finanzergebnis		-4404	-5197
Jahresergebnis		-68106	-24436
Zuweisung/Entnahme Organisationskapital		-68106	-24436



JAHRESRECHNUNG

1. Allgemeines

1.1 Rechtsform

Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern

1.2 Stiftungsurkunde und Reglemente

StiftungsurkundeOrganisationsreglement16.08.200624.08.2016

1.3 Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

1.4 Zusammensetzung des Stiftungsrates

– Franz Stämptli	Präsident des Stiftungsrates	Kollektiv zu zweien
— Dr. sc. nat. Françoise Jaquet	Vizepräsidentin des Stiftungsrates	Kollektiv zu zweien
Raphaël Gingins	Mitglied des Stiftungsrates	
– Ernst Kohler	Mitglied des Stiftungsrates	Kollektiv zu zweien

Andreas Lüthi Mitglied des Stiftungsrates
 Dr. med. Roland Albrecht Mitglied des Stiftungsrates
 Pius Furger Mitglied des Stiftungsrates
 Markus Weber Mitglied des Stiftungsrates

1.5 Geschäftsführung

Andres Bardill Geschäftsführer Kollektiv zu zweien
 Elisabeth Floh Müller Stv. Geschäftsführerin Kollektiv zu zweien

- Theo Maurer Leiter Einsatzverfahren

1.6 Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

1.7 Aufsichtsbehörde

Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

2. Grundsätze

2.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

2.2 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Land, werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

2.3 Organisationskapital

Das Organisationskapital bildet sich aus dem einbezahlten Stiftungskapital von 2 Millionen Franken und durch einbehaltene Gewinne, aufgrund zu viel einbezahlter Betriebskostenbeiträge der Stifter. Es dient als Schwankungsreserve zur Sicherstellung der schwierig im Voraus zu kalkulierenden Einsatztätigkeiten. Als Reserve äufnet die Stiftung ihr Organisationskapital in einer Bandbreite von min 2,0 Mio. CHF bis max. 3,5 Mio. CHF zur Sicherung der Einsatztätigkeiten und der finanziellen Liquidität.

3. Angaben zu Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen

697 230
1974
699204
411 226.00
95203.00
-137 075.00
369354.00
78390
11 205
89595
33389
33389

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Mehrwertsteuer sind in der Bilanzposition «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» enthalten.

3.5 Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen

	Passive Rechnungsabgrenzung Personalaufwand usw.	277 170	311 295
	Offene Rechtsgeschäfte aus Einsätzen	0	10 000
	IT und Webanpassungen	0	60000
		277 170	381 295
3.6	Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		
	Beiträge der Stifter	2040084	2 040 187
	Beiträge der Kantone	1 096 637	1 093 112
	Spenden/Legate/Stiftungsgelder	195 271	274 584
	Erträge aus Einsätzen	2497392	2833602
	Erlösminderungen	-613 999	-961 932
		5215385	5279553

3.7 Materialaufwand

	-1017704	-880069
Einsatzaufwand	-60863	-67389
Materialaufwand	-956 841	-812 680

Zum Einsatz- und Materialaufwand gehören die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen.

3.8 Personalaufwand

Der konsequente Verzicht auf Unterakkordantenverhältnisse bei der Einbindung von Partnerorganisationen und die Übernahme der Personalverantwortlichkeit durch die ARS wurden weiter vorangetrieben und sind im Personalaufwand eingeschlossen. Personalaufwand entsteht nicht nur bei Einsatztätigkeiten, sondern auch durch die Einsatzbereitschaft der SAC-Rettungsstationen und Partnerorganisationen sowie bei Arbeiten für Dritte (Mitwirken in Bergeorganisationen von Bergbahnunternehmungen).

3.9 Übriger betrieblicher Aufwand

Im «Übrigen betrieblichen Aufwand» sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen.

4. Weitere Angaben

4.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr im Jahresdurchschnitt nicht über zehn.

4.2 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

4.3 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine Bewertung vorgenommen und sie anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2019 genehmigt.

4.4 Vergütungen an die Stiftungsräte der Alpinen Rettung Schweiz

Die Entschädigung des Präsidenten und der Mitglieder des Stiftungsrates richtet sich nach dem Reglement «Entschädigungsreglement Stiftungsrat» vom 25. Juli 2016, das durch die Eidgenössische Stiftungsaufsicht und die Steuerbehörde des Kantons Bern am 8. Dezember 2016 genehmigt wurde.

REVISIONSBERICHT



Telefon +41 58 249 31 31 Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 14 bis 18) der Alpine Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revi-

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 20. März 2020

Fabian Spörri

Zugelassener Revisionsexperte

st eine Konzemgesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied
Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International
("KPMG international"), einer juristischen Person schweizerischen
Rechte (vrehabe)

Impressum

Herausgeber Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center, Postfach 1414, 8058 Zürich-Flughafen Tel. +41 (0)44 654 38 38, Fax +41 (0)44 654 38 42, www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Satz und Druck Stämpfli AG, Bern

Fotos

D. Vonwiller, Aarburg

